

(Nachdruck auch im Einzelnen nicht gestattet.)

Stenographischer Bericht über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. November 1880 Nachm. 4 Uhr.

Vorsitzender Anfangs Herr Direktor Schröder, später Herr Justizrat Götting.

Entschuldigt waren die Herren Reil, von 1/2 Uhr ab Herr Kyritz und auf kurze Zeit Herr Götting.

1. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Schulkasse pro 1879/80. Referent Herr Demuth.

Herr Demuth: M. H.! In der Rechnung der Schulkasse pro 79/80 sind an Einnahmen zu verzeichnen:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Schulgeld, Mietzinsen, Zuschuß aus der Kammerei, Insgesamt, and Ausgaben (Gehälter, Pension, Bureaukosten, Heizung, Prämien, Erlaß von Schulgeld, Baufosten, Insgesamt).

Was die Mehrausgaben in diesem Jahre gegen die im Jahre 1879 betrifft, so sind das hauptsächlich folgende Positionen:

Im Jahre 1879 betrug das Schulgeld in der Bürgerschule 66794 M. gegen 70685 M. in diesem Jahre. In der Volksschule erzielte man in dieser Beziehung 24156,75 M. im Jahre 1879, gegen 24915 in diesem Jahre.

Die Gesamtsumme des Schulgeldes betrug 1879: 90950 M. gegen 95573 in diesem Jahre, so daß also eine Mehrerinnahme von 4623 M. zu verzeichnen ist. Die Gehälter für die Direktoren sind in der Höhe von 4500 M. und 3900 M. dieselben geblieben.

Die Pensionen sind zurückgegangen, denn 1879 betragen dieselben 3524 M., wogegen sie 1880 nur 1763 M. betragen.

Die Heizung ist für die Direktoren und für die Bürgerschule gleich geblieben und nur um 100 M. gestiegen. Die Heizung ist für 3688 M. auf 4356 M. gestiegen.

Ich habe nun noch in Bezug auf Einzelheiten etwas anzuführen. Ich will hier erwähnen, daß zu Tit. I. der Rechnung an den Hausmann in der Glaucha'schen Schule 90 M. als Remuneration und 60 M. für Feuerung gezahlt worden.

Das Haus in Glaucha gehört aber der Schule nicht mehr, sondern ist zu einem Polizeirevier eingerichtet. Es wird das sehr lebhaft von der Schule bedauert, daß sie das Gebäude hat hingeben müssen.

Ein auffallend großer Unterschied hat sich auch in diesem Jahre wieder wie immer zwischen der Beheizung der Volks- und der Bürgerschule ergeben.

Das Vermögen der Schulkasse beträgt 16740 M., und größtentheils aus Concerten flammend die Einnahme von 1714 M., während die Ausgaben 1103 M. ergeben.

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include für Saalmietze, für Beleuchtung, für Feuerung, and 1284 M.

Die übrigen Einnahmen werden wiedererstattet. Die Gesamteinnahme und Ausgabe der Schule beträgt 191847,76 M. (in Einnahme und Ausgabe).

Somit habe ich gegen die Schulkasse nichts zu erinnern und beantrage Ertheilung der Decharge. (Dieselbe wird dem Rechnungsleger ertheilt.)

II. Feststellung der Kosten für Beleuchtung und Beheizung des Volksschulsaales bei Benutzung desselben von Gesellschaften u. Referent Herr Demuth.

Herr Demuth: M. H.! Es betrifft einen Antrag, der im Dezember vorigen Jahres von mir gestellt worden ist und von der Versammlung angenommen worden ist nebst noch anderen Moniten. Die übrigen vier Moniten haben ihre Erledigung gefunden, so daß nur das fünfte Monitum noch besteht.

Die Stadtverordnetenversammlung vom 22. September 1879 ertheilt dem Rechnungsleger Decharge und nimmt die von Referenten gezogenen Moniten an. Sie erucht schließlich den Magistrat, anzuordnen zu wollen, daß die Anweisung und Auslösung der Gasflammen im Volksschulsaale von dem Hausmann gegen ein festgesetztes Honorar bewirkt werde.

Ich hatte bereits damals schon erwähnt, daß eine auffallende Vermehrung des Gaskonsums bei der Volksschule stattfinde. Und wie ich Ihnen schon in der Rechnungslegung mittheilte, war die Volksschule gegen die Knaben-Bürgerschule mit einem Mehr von 167 M. belastet.

Ich will gleich vorausschicken, daß die Erträge für Abonnementsconcerte und überhaupt für Concerte 6 M. für Gas und 2 M. für Heizung betragen.

Ich erlaube mir hier zu bemerken, daß die Konsumzeit nicht nach dem Konsum der Flammen, sondern von Anzeigen des Anzündens an zu berechnen ist, da das Anzünden 15 Minuten in Anspruch nimmt, sobald das Verlöschen der Flammen auch wieder den Zeitraum von 15 Minuten erfordert.

Es ist dann von Herrn Rektor Marschner festgesetzt, wie lange ein solches Concert dauert, mit Einschluß 1/2 Stunde Anfangszeit und 1/2 Stunde nach Beendigung. Ein Concert dauert 3 Stunden mit voller Beleuchtung, die Proben, welche meist noch am Tage stattfinden, 2 Stunden.

Die Vorträge müssen mit zwei Stunden bemessen werden. Es ist dann von der Kalkulator festgesetzt worden, wie die Beträge dafür sich stellen, nämlich, daß die volle Beleuchtung nämlich 13 Kubimeter, à 18 s, erfordert, also würde ein Concert 7,50 M. bei voller Beleuchtung, und bei halber 5 M. ergeben.

Die wöchentlichen Übungen in der Dauer von 2 1/2 Stunden würden 4,50 M. ergeben, die Vorträge, welche zu 2 Stunden berechnet werden, ergeben 5 M. bei voller, und 3,50 M. bei halber Beleuchtung.

Ich will gleich vorausschicken, daß ich mich nicht in der Lage befinde, Ihnen diese Summen als diejenigen zu bezeichnen, die ich festsetzen würde.

Ich bemerke, daß die hiesigen Gesellschaften, mit Ausnahme der Abonnements-Concerte, den Saal frei haben, und ich bin der Ansicht, daß, wenn die Herren den Saal frei haben, die Schule darum nicht noch das Gas bezahlt.

Ich bemerke, daß die hiesigen Gesellschaften, welche hier in Halle sind, befreit von der Mietze; sie bezahlen bis jetzt nur 2 M. für Gas und Heizung. Wenige haben für den Saal bezahlt. Rubinstejn z. B. hat 100 M. bezahlt, als er sein Concert gab.

Bei den Abonnements-Concerten werden immer 30 M. bezahlt. Die übrigen Gesellschaften, wie die Sing-Akademie

und der Daplerische Verein sind ja, wie Sie wissen, vollständig von der Mietze befreit.

Ich bin nun dahin gekommen, daß die Gasmesser allerdings nicht so ganz sicher sind, und daß die Beurtheilung nach denselben manchmal schwierig ist.

Ich habe Ihnen das Verhältniß zur Bürgerschule schon dargelegt; in derselben brannten 5 Flammen: 4 wie auch dort täglich in der Volksschule: 3 auf dem Flur resp. auf der Treppe, 1 im Keller.

Die Summe war dort eine sehr geringe, während sie in der Volksschule eine viel größere ist. Ich habe einen ungefähren Ueberschlag gemacht, und da glaube ich auch noch nicht, daß es ganz richtig sein kann.

Ich habe Ihnen das Verhältniß zur Bürgerschule schon dargelegt; in derselben brannten 5 Flammen: 4 wie auch dort täglich in der Volksschule: 3 auf dem Flur resp. auf der Treppe, 1 im Keller.

Ich würde also dafür, für alle Concerte bei voller Beleuchtung für die Dauer 8 M. statt 7,50 M., für wöchentliche Übungen 6,50 M. bei voller Beleuchtung statt 6 M., bei halber Beleuchtung 5,50 M. statt 5 M. zu fordern; bei Vorträgen dagegen 4 M. Ich habe bereits an geeigneter Stelle Mißsprüche gemacht, man wünscht dort nur, daß die Sache ganz genau festgestellt würde, nur daß es nicht zum Schaden der Schule sei.

Was nun die Heizung betrifft, so ist ebenfalls ein kalkulatorisches Exempel gemacht, was meiner Ansicht nach ebenfalls nicht stimmt. Es sind folgende Einnahmen erzielt: Die Konzertgeber haben 2 M. für Heizung für den ganzen Abend, so lange die Konzerte währten.

88 Mal ist der Saal benutzt worden, wofür die Schule 176 M. Entschädigung erbielt. Es ist nun von der Kalkulator berechnet worden, daß die Kosten für die Preßsteine u. 183,73 M. betragen, so daß die Schule also 7,73 M. zugelegt hat.

Ich weiß nicht, wie der Kalkulator zu der Rechnung gekommen ist. Ich möchte Sie also auch hier bitten, nicht 1,50 M., wie der Magistrats-Antrag besagt, anzunehmen, was sogar gegen den früheren Satz um 0,50 M. zurückbleibt, sondern 2 M. für Heizung.

Es sollen also überall 0,50 M. mehr angefordert werden, als die Magistrats-Anträge für die einzelnen Posten besagen. Bei der darauf folgenden Abstimmung werden die letzteren Gegen-Anträge des Herrn Referenten Demuth einstimmig angenommen.

III. Die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Kammerei II pro 1879/80. Ref. Herr Demuth: Es liegt die Rechnung der Kammerei II vor, welche weiter nichts als Steuern enthält. Die Einnahme besteht aus:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include 1) Königl. Steuern, 2) Städt. Steuern, 3) Für Wassermesser.

Hierzu kommen die Reste aus dem vorigen Jahre an 28590. Die Ausgabe enthält ganz dieselben Positionen, weil die Einnahme der Ausgabe das Gleichgewicht hielt.

Ich berichte Ihnen nun über die Steigerung der Steuern pro 1879 - 1880. 1) Die königl. Gebäude-Steuer betrug 85740 M. mit einem Mehr von 12772 M.

Weiter wäre nichts gegen die Rechnung zu erinnern. Es sind mehrere Monita gezogen, die indes schon erledigt sind. Ich beantrage auch hier Ertheilung der Decharge. Nach der nun folgenden Abstimmung wird die Decharge einstimmig ertheilt.

Ref. Herr Werner: Die Rechnung der Trottoir-Kommission pro 1. April 1879 bis 31. März 1880 hat dem Magistrat zur Prüfung vorgelegen und ist von daher dem Stadtrath vorgelegt worden und ist von daher dem Stadtrath vorgelegt worden und ist von daher dem Stadtrath vorgelegt worden...

a) Durch Verlegung seitens der Trottoir-Kommission 2280 m Granitplatten, 3154 m granitene Vor-schwellen.

Die Trottoirreinigung erstreckte sich auf folgende Straßen und Plätze: große Braubaugasse, Große- weg, Kaulenberg, gr. Klausstraße, Bürgerplatz, vor dem Klausthor, Martinsgasse, Rittergasse, Mittelwache, Schulberg, am Waisenhaus, und kleinere Theile an- derer Straßen und Plätze.

b) Bürgersteige: an 23 Neubauten, außerdem in der Sophienstraße und vor dem Klausthor, sowie auf dem Martinsberg.

c) Die nöthigen Ausgaben betragen insgesammt 37012 M.

1) für Platten und Schwellen	19229,34 M.
2) für Eisenbahntrachten	7298,90 "
3) für Fußsteine	1909,20 "
4) an Arbeitslöhnen f. das Verlegen	8227,75 "
5) insgemein für kleinere Anschaffun- gen, Hofmaterialien u. c. r.	387,21 "
ins Summa	37012,40 M.

Die Einnahme betrug:

a) an Kassenbestand vom 1. April 1879	1098,75 M.
b) für Trottoirreinigung	17294,58 "
c) Zahlungen auf Reste der Vorjahre	12667,97 "
d) an Zuschuß aus der Kammereckasse	6000,00 "
e) Disconto bei Zahlungen	38,79 "
f) Zinsen und Gerichtskosten	36,30 "
g) Rückstellungen an Zinsen	3,00 "
h) Vorauszahlungen in Rantionen	272,00 "
Mithin ins Summa	37291,39 M.

Nach Abzug der Ausgaben von 37012,40 M.
Kassenbestand am 31. März 1880 278,99 M.

Der Lagerbestand enthält am 31. März:

a) 1266 Qm Granitplatten	759,60 M.
b) 444,45 m verordnete Vor-schwellen im im Verthe von	1633,35 "
zusammen	2392,95 M.

Die Aufsenstände betragen:

a) Restzulage der Kommission für Material-Lieferung 3354,13 M.
Es bleibt am 31. März 1880 die Gesamtsumme von 26779,58 M.
Diese Summe dürfte sich vermindern, da sehr zweifel- hafte Aufsenstände dabei sind.
Die Kommission ist der Ansicht, daß unmittelbare Gaus- besitzer zu berücksichtigen sind, und ihnen gefordert wird, in kleineren Raten zu bezahlen, wenn auch schon in solchen Fäl- len viel gefragt und gemacht worden ist.
Die Trottoir-Kasse hat nur ein solches Vermögen zur Verfügung, um die erwähnten Geschäfte betreiben zu können. Ueber die Trottoirkasse habe ich weiter nichts zu bemerken, und danke dem Herrn Wälther für seine große Mithaltung.
Die Verammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Herrn Referenten für durchweg einverstanden.

V. Die Unterabteilung eines Erbvertrages für eine angebotene Summe von 300 M. (Nachträglich eingegangen.)

Referent Herr Senff. Die Witwe Leichmann, im Besitz eines Erbvertrages, wünscht, daß gegen die darge- botene Summe von 300 M. die Sätze erhalten werde.

Die Verammlung erklärt sich einstimmig auch für die- sen Antrag.

Schluß der öffentlichen Sitzung 5 1/2 Uhr, darauf geheime Sitzung.

5. Klasse 98. Königl. sächs. Landes-Lotterie. (Dritte Gewäh.) Leipzig, 8. November 1880.

3 Gewinne zu 15000 M auf Nr. 52854 70452 83641.
2 Gewinn zu 5000 M auf Nr. 82 21771.
29 Gewinne à 3000 M auf Nr. 8207 17642 19516 23279 25171 25310 28116 29348 34081 39976 41004 42494 43854 45097 45252 45346 47127 54537 54635 54676 55431 57308 60234 63658 75607 81080 91121 93746 98827.
24 Gewinne à 1000 M auf Nr. 434 4174 4717 5664 7455 15482 22187 37117 47046 48324 52869 56107 60870 62360 62486 64356 69527 79529 80009 84986 86062 87910 88245 99846.
52 Gewinne à 500 M auf Nr. 157 1709 2105 4833 5033 5097 8508 8771 8278 9510 10008 12648 13800 13845 18760 20247 20544 26437 26583 28251 30346 31112 31909 34553 35320 35980 37935 40981 46403 48147 50321 53759 54335 54560 54621 56572 59154 60995 62747 64031 65494 67526 70560 76800 78155 86775 87019 87727 87737 87984 94525 96418.

Schwurgericht. Montag den 8. November. Vorsitzender: Vandalgericht-Direktor Reuter, Beisitzer: Landgerichts-Rath Pflüger, Landrichter Pellenweg. Gerichtsschreiber: Referendar Daus. Staatsanwaltschaft: Der Staatsanwalt v. Moers. Verteidiger: Rechtsanwalt Weßmann für Dettie, Rechtsanwalt Bennenig für Wülfcher.

Als Geschworene wurden ausgelöst: Schönbrodt, Gutspäthler in Gothen, Kunze, Ritterguts- besitzer in Willrode, Brandt, Gutbesitzer und Schulze in Scherz, Schaf, Gutbesitzer in Jherben, Sperber, Do- menpächter in Oranau, Wandel, Rittergutsbesitzer in Quenstedt, Rumb, Ortswärter in Kördorf, Wenzel, Salindirektor in Dürrenberg, Fingler, Gutbesitzer in Jörzig, Weste, Rittergutsbesitzer in Niemburg, Langenstraß, Amtmann in Popperode, Deuschinger, Rittergutsbesitzer in Ködern.

Zunächst wurde über die Anlage gegen den Knecht Christoph Dettie, zuletzt in Stangerode anständig, ver- handelt. Derselbe ist 1834 geboren, nicht Soldat gewesen, Vater eines Kindes und hat von seiner zweiten Ehefrau getrennt gelebt, bestraft wegen Landstreichens und Vettelns vom Herzogl. Schöffengericht zu Bernburg im April d. J. mit 14 Tagen Haft. Landstreichend kam derselbe am 6. Juni d. J. Nachmittags in Quenstedt an, kaufte dort beim Kauf- mann Wiede eine Schachtel Streichhölzer und Branntwein, bezog sich alsdann nach dem nahen Amstel, dem Wohnort seines Bruders, des Delonon Dettie. Gegen 1/2 9 Uhr betrat er vom Felde aus dessen Garten, an welchen die Scheune angrenzt, in deren Wand einige Fuß über der Erde sich ein Loch befindet. In der Voraussetzung, daß sich brennende Stoffe in dieser Scheune befinden, warf Dettie die Streichhölzer durch das Loch in das Innere. Es ver- brannten in Folge dessen 4 bis 5 Schock Strohhölzer im Werthe von einigen Mark. Nach der Dertlichkeit zu urthei- len, wäre offenbar nicht nur die Scheune, sondern das ganze Gehöft verbrannt, wenn das Feuer die im Hintergrunde lagernden Vorräthe ergriffen hätte. Es stellte sich heraus, daß feindliche Gefinnung gegen seinen Bruder die Veran- lassung zur That des Angeklagten gewesen ist, weil der- selbe bei der Erbtheilung seinen Bruder durch seinen Vater bevorzugt hielt. Der Grund dieser vermeintlichen Ver- fälschung war offenbar in dem Umfange zu suchen, daß Christoph Dettie sein Vermögen durchgebracht hatte. Auf verlässliche Brandstiftung war die Anlage gerichtet. Die Beweisannahme der heutigen Verhandlung führte zum Ur- theile des Staatsanwalts auf Schuldig ohne Annahme mit- verdernder Umstände. Der Ankläger beantragte darauf Bestrafung mit 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Die andere Sache wider den Mühlenbauer Wülfcher aus Delitzsch wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit endete mit Verurtheilung desselben zu 1 Jahr Gefängnis. 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust hat der Staatsan- walt beantragt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	8 ⁴⁰	11 ²⁰	14 ⁴⁰	...	6 ⁵	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	8	...	12 ²⁰	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	8	...	12 ²⁰	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁸	8	...	2	...	5 ¹⁷	6	...	9 ¹	...	...
Leipzig	5 ⁴²	7 ⁵⁸	10 ⁸	12 ⁵	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Magdeburg	5	7 ⁴⁴	11 ²⁸	12 ⁵	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
North.-Cass.	...	7 ⁰⁰	9 ⁵⁵	...	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Thüringen	4 ⁵⁸	7 ⁰²	10 ⁵²	...	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	...	7 ²⁵	9 ⁵⁸	...	1 ¹⁸	...	5 ¹⁹	...	8 ³⁴	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	1 ¹⁸	...	...	...	7 ¹⁹	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	1 ¹⁸	...	...	...	7 ¹⁹	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁸	7 ⁰²	10 ⁵²	...	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Leipzig	4 ⁵⁸	7 ⁰²	10 ⁵²	...	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Magdeburg	...	7 ⁰⁴	11 ³⁸	12 ⁵	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
North.-Cass.	...	7 ⁰⁰	9 ⁵⁵	...	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸
Thüringen	4 ⁵⁸	7 ⁰²	10 ⁵²	...	...	5 ¹⁷	6	...	7 ¹²	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Nachtrag zum Nihilisten-Prozess.

Petersburg, 8. November. Laut Gehändnis des in der Zeitung durch Selbstmord getöndeten Goldenberg fand auf Initiative desselben im Juli 1879 eine Zusammenkunft von 15 Nihilistenführern bei Kopek statt. Sämmtliche Namen der Theilnehmer sind von Goldenberg bekannt worden. Unter ihnen befinden sich die Angellisten Anjastowski und Schirjajew. Die Anderen sind noch nicht ergriffen. Dort wurde beschlossen, die jetzige Regierung zu stürzen, welche jede umfassende Agitation verbiete. Kurze Zeit darauf sind diese Personen in Woronesch zusammengekommen, wofür das Programm festgesetzt wurde, laut welchem innerhalb der geheimen terroristischen Partei eine anordnende Kommission, sowie ein „Exekutivcomité“ ernannt wurde. Wenn auch der „Kommission“ die höchste Macht zuerkannt wurde, so wurde das Comité derselben doch nicht untergeordnet, da eine strenge Scheidung der Funktionen beider perhorrescirt wurde. Die „anordnende Kommission“ hatte ihren Sitz in Petersburg; ihr wurden sämtliche Parteicom- missione aus dem terroristischen Lager, sowie in der gesamten Revolutionspartei berichte. Ohne Vorwissen und Initiative derselben durfte nichts geschehen. Die Mitglieder des Ex- ekutivcomités erhielten von der Kommission falsche Pässe; sie mußten dort ihren Aufenthalt nehmen, wo die Kommission es beschloß; ihren Lag die Ausführung aller geplanten Unter- nehmungen ob. Zur Ernennung als Mitglieder des Exe- kutivcomités erhielten von der Kommission falsche Pässe; sie mußten dort ihren Aufenthalt nehmen, wo die Kommission es beschloß; ihren Lag die Ausführung aller geplanten Unter- nehmungen ob. Zur Ernennung als Mitglieder des Exe- kutivcomités erhielten von der Kommission falsche Pässe; sie mußten dort ihren Aufenthalt nehmen, wo die Kommission es beschloß; ihren Lag die Ausführung aller geplanten Unter- nehmungen ob. Zur Ernennung als Mitglieder des Exe- kutivcomités erhielten von der Kommission falsche Pässe; sie mußten dort ihren Aufenthalt nehmen, wo die Kommission es beschloß; ihren Lag die Ausführung aller geplanten Unter- nehmungen ob.

Köchin, Stuben, Haus- u. Kinder mädchen weiß fort und später nach Pauline Fiedinger, H. Schlamn 3.

Halle'sches Wohn-Nachw.-Bureau Merzsch & Co., Rathhausgasse 5. Wir suchen ein recht baldige Anmehdender der per 1. Januar und April frei werdenden Wohnungen.

Kostenfrei für die Vermiether.

- Die 1. Etage, best. aus 4 St., 3-4 R., R. u. Zub., ist im Ganzen od. geth. sof. oder zum 1. Januar zu beziehen Dreßenerstraße 4.
- Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten Wittenbergstr. 14.
- 2 St., R., R. u. Zub. v. Wörmilgerstr. 37.
- Wohnung 1. Januar zu beziehen Unterplan 3. Stube, parterre, an 1 oder 2 ruh. Miether sofort beziehb. Näheres Leipzigerstraße 87.
- 1 Wohnung zu 60 % verm. Spitze 20.
- Contor, Niederlage, Keller zu vermieten Wertheburgerstraße 41.
- Räume zum Waschtrocknen zu vermieten Wertheburgerstraße 41.
- Stube und Kammer, möbl., zu vermieten Wertheburgerstraße 41.
- Kleine Wohnung verm. v. Pfännerhöhe 7.
- Hermannstr. 17 ist die Velotage für 180 % zu vermieten und Neujahr zu beziehen.
- Ein febl. Logis billig zu verm. Landwehrstr. 3, II.

Eine Wohnung im Preise von 120 % ist zum 1. Januar 81 zu vermieten Schmeerstraße 13.

Freundl. Wohnung für 60 % 1. Januar zu beziehen Herrenstraße 9.

St., R. u. R. zu 50 % verm. Breitestr. 17.

Ein Vereinszimmer einige Abende mit oder ohne Instrument zu vergeben Restaurant Actienbrauerei.

St. u. R. an einz. Person zu vermieten Landengasse 8, Hof, z. I.

- Zu vermieten 2 f. möbl. Wohnungen Wertheburgerstraße 8. C. Nider.
- Fr. möbl. Stube sof. Leipzigerstr. 1, I.
- Fr. möbl. Stube u. R. Franckenstr. 3, III.
- Möbl. Wohnung Charlottenstr. 11, III.
- Möbl. Stube u. R. Martinsgasse 1.
- 2 fremdl. möbl. Zimmer Königstr. 15, I
- Elegant möbl. Zimmer nebst Kabinett Spiegelgasse 13, II, Ede ber gr. Ulrichstr.
- 2 fein möbl. Stuben nebst Kabinett sofort zu vermieten Steinthor 6, II, rechts.
- Möbl. Schlafstube Wörmilgerstr. 6, III.
- Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, II.
- Fr. möbl. Stube sof. zu bez. Leipzigerstr. 73, I.
- 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zum 1. November zu verm. Schmeerstraße 13.
- Möbl. Wohnung zu verm. II. Braubaugasse 21.

Gut möbl. Zimmer gr. Steinstr. 10, II I Ein Herr f. Logis Breitestr. 39, i. H. I.

Möbl. Stube billig z. verm. Warßburgerstr. 3.

Feinb. Schlafz. alter Markt 27, II, Seitengeb. Schlafst. m. R. Straßweg bei Stange.

Anst. Schlafstube Bahnhofsstraße 11, H. r. II. Febl. Schlafstube Rathhausgasse 13, II.

2 anst. Schlafst. m. R. Martinsgasse 6.

Anst. Schlafstube off. II. Braubaugasse 19.

Zwei einzelne, ruhige Damen suchen zu Ostern ein gesundes, älteres Logis von 2 Stuben und 1 Kammer, oder 1 Stube und 2 Kammern und Zubehör, im Preise von 180 bis 210 M. Adr. unter B. Nr. 55 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Stadt-Theater. Mittwoch den 10. November 1880. 7. Vorstellung im II. Abonnement. Zur Feier des Geburtstags von Friedrich von Schiller: Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Acten von Fried. v. Schiller.

Gestern vom Diafonienhause bis II. W. richtstraße ein Portemonnaie mit Inh. verl. Geg. Bel. abzug. v. Sonburg, Domg. 4.

Eine Pelz-Mantelstube verloren; abzu- geben gegen 1 M. 50 h. Belohnung Burgstraße 29.

Ein Granat-Dhryng verl. Bitte gegen Belohnung abzugeben Steinweg 19, I.

Familien-Nachrichten. Statt besonderer Meldung.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute Nacht 1 Uhr (sanft unter umgelenker, theu- rer Gatte, Vater, Schwiegervater und Groß- vater, Herr Julius Winter

in seinem 54. Lebensjahre. Seine Ehegattin zeigt dies hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden Hinterlassenen. Halle a/S., den 9. November 1880.

Dank. Für die vielen uns so wohlthunenden Be- weise der Theilnahme bei dem Tode und Begräbnis meines theuergeliebten Gethens sagen wir allen lieben Freunden und Ver- wandten unsern herzlichsten Dank. Halle, den 8. November 1880.

August Steger und Frau.